

Cassel 2 Febr. 1820.

Verehrter Herr und Freund, ich schäme mich, auf Ihr früheres Schreiben mit der Antwort so lange verzögert zu haben, und es war mir tröstlich, aus Ihrem letztem vom 20 Jan. zu sehen, dass Sie mein Brief Ihrer Reise in die Normandie halben doch nicht zu Hause angetroffen haben würde.

Ich wollte erst die mir verheissene Mittheilung der freiesischen Stücke abwarten und zugleich dafür danken. Verhält es sich indessen damit, wie Sie jetzt melden, d. h. sind es Proben der Bauersprache aus dem 17 J. h. (vermuthlich von dem auch gedruckten Gysbeert Japya) so behalten Sie die Auszüge dort, denn Sie dienen mir schwerlich zu etwas. Gleichwohl bin ich Ihnen für Ihre Verwendung wegen der alemannischen Hymnen herzlich verbunden; Der Verlust dieser Handschrift ist höchst ärgerlich, und unerfetzlich, weil dergleichen Denkmäler so selten geworden sind.

Um ordentlich zu antworten, zuerst etwas von meinen letzten und dormaligen Arbeiten, für die Sie so gütige Theilnahme bezeigen. Ich bin fast ausschließlich in grammatische Studien gerathen. Der erste Theil meines Grammatik erschien zu Anfang voriges Jahr, u. hat sich, ^{indem} obgleich die Auflage schwach gemacht worden war, bereits vergriffen, so dass ich jetzt für eine zweite sorgen muss, ehe noch der zweite Theil erscheinen kann. Ich arbeite gleichwohl das Buch völlig um und hoffe es viel zu verbessern, erfreue mich auch mancher hinzugesetzten Hülfsmittel; namentlich sind die ersten Proben der mailänder Ergänzung des Ulfilas nunmehr eingetroffen (Ulfilas partium ineditarum specimen, curis Ang. Maji et C. O. Castellionae. Mediol. 1819 4°), und Rask's angelsächs. Sprachlehre (dänisch geschrieben und Stockholm 1817 gedruckt) so wie die schwedische sehr vermehrte Aufl. seiner isländ. Grammatik (Stokk. 1818) in meinen Händen. Für die althochdeutsche Sprache habe ich selbst tüchtig angelesen und das Ganze lässt sich gegenwärtig schon viel reiner abschließen.

Ich wünschte sehr Ihr aufrichtiges Urtheil über meine Ansicht und Anordnung der deutsch. Grammatik zu hören; ich stelle auch die alt- und neu-

Sir Francis Cohen Esq.

A. Basinghall Street

London

Frank